

# Maria ist Gottes ersterschaffene Weisheit

Verkündigungsbrief vom 05.01.1997 - Nr. 01 - Jesus Sirach 24,1-18

(2. Sonntag nach Weihnachten)

## Glaubensbrief - Sonderblatt Nr. 01-1997

(Der Name des Verfassers (Katholischer Priester) wird zum Schutz seiner Persönlichkeit nicht bekanntgegeben)

Auf wen ist die Weisheit in den vorchristlichen alt. Büchern „*Sprüche*“, „*Weisheit*“ und „*Jesus Sirach*“ zu beziehen? Oft wird sie von Theologen und Exegeten mit dem göttlichen Logos, d.h. mit Jesus Christus identifiziert. Dies geschah besonders seitens der Liturgischen Bewegung und einer christozentrisch orientierten Dogmatik. Diese Kreise wandten sich vehement gegen die Zusammenhänge zwischen Weisheit und Maria.

- In seinem Buch von 1977/78 „*Die Tochter Zion*“ im Johannesverlag-Einsiedeln schreibt Kardinal *Josef Ratzinger*, er habe Jahre lang dieser Sicht entschieden zugestimmt. Dann korrigiert er sich und gibt zu, daß man bei Ausklammerung der mariologischen und marianischen Deutung das Spezifische der verschiedenen Weisheitstexte verkenne und falsch deute. Schon die Tatsache, daß das griechische Wort für Weisheit, *Sophia*, feminin (weiblich) ist, gibt einen Hinweis. So steht die *Sophia* (Weisheit), im Lateinischen *Sapientia*, auf der Seite des Weiblichen

Die Weisheit der Bibel bedeutet die Antwort, die aus dem göttlichen Ruf der Schöpfung und der Erwähnung hervorkommt.

- Die Weisheit ist die reine, unverfälschte Antwort, die auf das göttliche Wort hin angemessen und richtig reagiert.

In dieser Weisheit findet die Liebe Gottes ihre unwiderrufliche Wohnstatt. Sicher verweist die atl. Weisheit, vom Neuen Testament her gesehen, einerseits auf den Sohn als das Wort, in dem und mit dem der Vater alles erschaffen hat.

Andererseits aber verweist sie auch auf das Geschöpf, auf das wahre Israel, das sich in der demütigen Magd Maria vollkommen personalisiert hat, deren ganzes Sein in dem Wort besteht: „*Siehe, ich bin nichts als eine niedrige, demütige Magd des Herrn. Mir geschehe nach Deinem Wort.*“ So hat die *Sophia* einen doppelten Personalbezug.

- Einerseits verweist sie auf den Logos Jesus Christus, der die Weisheit begründet. Andererseits verweist sie aber auch deutlich auf die frauliche Antwort Mariens, die die Weisheit aufnimmt und zur Frucht bringt.

Die Austilgung des Marianischen aus der biblischen Weisheitslehre streicht das umfassend christliche Bekenntnis. Denn die erlöste Schöpfung (in Maria am gelungensten verwirklicht) ist die Fruchtbarkeit der angebotenen und angenommenen Gnade. Was im Alten Testament in großen Frauen wie *Esther*, *Ruth* und *Judith* vorgebildet wurde und dann in Israel selbst vorbedeutet war, das hat sich typologisch zur Gänze und in Fülle an Maria erfüllt und in seiner ganzen Tiefe bewahrheitet.

- Wer Maria als die Frau schlechthin von der Weisheit trennt, der negiert die Schöpfung und ihre übernatürliche Erhöhung durch die Gnade.

Maria ist als die erschaffene, menschengewordene Weisheit der Allerheiligsten Dreifaltigkeit die sichere Garantie dafür, daß Gottes übernatürliche Gnade nicht in menschenferner Alleinwirksamkeit verbleibt. Gott ist vielmehr als Schöpfer und Erlöser der Gott des Bundes, der lebendige Bundespartner sucht.

- Maria ist die heiligste unter allen Bundespartnern Gottes. In ihrer gläubigen Person ist das ganze Alte und Neue Testament in einzigartiger Weise verwirklicht und anwesend.

Sie hat als die erschaffene, inkarnierte Weisheit Gottes dessen ewige Liebe mit ihrer ewigen Liebe gegenüber im Namen aller und für alle Menschen wirklich und authentisch beantwortet. Gottes Ruf findet in ihrem Ja das klarste Echo.

Und deswegen kann man auch den heutigen Text aus dem Buch *Jesus Sirach* nur dann umfassend verstehen, wenn man ihn sowohl auf den Erlöser als auch auf die Gottesmutter, unsere Miterlöserin, bezieht. Die Weisheit ist zum Lob Gottes erschaffen worden. Das gilt von Christus seiner menschlichen Natur nach. Das gilt aber auch von seiner Mutter Maria.

Wenn wir Weisheit als unerschaffene Eigenschaft Gottes verstehen, dann ist sie dem Vater ebenso zu eigen wie dem Gottessohn und dem Heiligen Geist. Verstehen wir sie als von Gott erschaffene und den Menschen mitgeteilte Weisheit, dann ist sie der menschlichen Natur Christi zu eigen, aber auch der Gottesmutter. Denn sie faßt in ihrer Person sowohl das alt. Israel zusammen wie das neue Israel Gottes im ewigen Bund, die Kirche, den Leib Christi. Wie eine redende Person stellt sie sich in unserem Sirach-Text vor, die über die Menschen herrscht, die sich von ihr beherrschen lassen. Sie sucht sich allen Völkern mitzuteilen, hat sich aber im Alten Testament nur unter dem auserwählten Volk Israel eine eigentliche Wohnung gesucht. Nach der göttlichen Offenbarung fand sie eine Wohnung im auserwählten Israel. Dem Bundesvolk hat Gott diese erschaffene Weisheit mitgeteilt.

Wenn Lukas recht hat und Maria „*plena gratia*“ (voll der Gnade), unübertrefflich gnadenvoll ist, dann erkennen wir, daß unter allen Engeln und Seelen kein Geschöpf so von Gott mit Gnade und Weisheit beschenkt wurde wie die Gottesgebärerin. Und deshalb werden von der katholischen Kirche die Weisheitstexte zu recht auf ihre Person angewandt. Maria als erschaffene, von Gott uns mitgeteilte Weisheit in Person geht nicht vorüber, sie bleibt unter uns.

Als die Mutter der schönen Liebe, der Ehrfurcht vor Gott, seiner Erkenntnis und der frommen Hoffnung ist sie uns geschenkt. In ihr ist alle Lieblichkeit des Weges und der Wahrheit. In ihr ist alle Hoffnung und Zuversicht des Lebens und der Tugend anwesend. Sie gleicht einem Weinstock, dessen Blüten herrliche und reiche Edelfrucht bringen. So ruft uns diese *Sapientia*-Maria zu, wir sollen zu ihr kommen und uns sättigen an ihren herrlichen Früchten. Sie ist angenehmer als Honig. Ihr

Andenken überdauert alle Generationen. Wer von ihrem Geist kostet, der hungert nach mehr. Wer von ihr trinkt, dessen Durst hört nicht auf.

Unsere Liebe zu Maria wird erst im Himmel ganz gestillt. Wer jetzt auf sie hört, wird nicht zuschanden. Wer sich um sie bemüht, der fällt in keine schweren Sünden. Wer Zeugnis gibt von ihrem Licht, dem schenkt Gott das ewige, glückselige Leben. Wer diese Wahrheit liebt und sich ihr weihet, dem schenkt Gott die Wahrheit, er befreit ihn von Irrtum und Lüge. Mit dieser Weisheit wird die trockene Landschaft, die Wüste unserer Seele, unseres Leibes, von Gott mit dem Wasser und Tau seiner Gnade beschenkt, ja überflutet.

Wer die Weisheit erhält, dessen Herz lebt auf. Aus der Wüste wird ein befruchteter Garten Eden. In der Wüste entstehen Oasen des Friedens. In unseren Herzen läßt Gott durch die Weisheit (Maria) ein Paradies entstehen, das vom irdischen Paradies der Gnade in den jenseitigen Himmel der Glorie übergeht. Der göttliche Ursprung der Weisheit läßt sie ewig bestehen. Gott hat sie erschaffen, bevor die sichtbare Welt aus dem Nichts aus seiner Hand hervorging. Sie war beim Schöpfer als sein vielgeliebtes Kind, als seine Vertraute und Freundin, die voll Freude vor ihm spielte und deren Freude es wurde, mitten unter den Menschen zu sein.

Das hat sich voll und ganz realisiert in Maria, die sowohl vor Gott als auch vor den Menschen die ihr zugeordnete Rolle unübertrefflich gut gespielt hat als weise Mutter des Hauptes und als kluge Königin der Kirche, die Christi Leib ist. Gott hat sie sich ausgedacht und konzipiert vor Erschaffung der übrigen Schöpfung, Maria ist die Ersterschaffene Gottes.

Deshalb dürfen wir sie nicht übersehen, denn Gott hat sie zuerst vor allen anderen Geschöpfen entworfen, erschaffen und angeschaut. Deswegen müssen wir auf sie hören

- Denn wer Maria findet, der findet das Leben. Er schöpft und erlangt Rettung und Heil vom Herrn.
- ❖ Wer sich gegen sie verfehlt und versündigt, der schadet dem ewigen Heil seiner unsterblichen Seele.
- ❖ Wer sie haßt, der liebt sowohl seinen ersten wie seinen zweiten Tod (Hölle). Die wahre Gottesfurcht ist der Anfang der Weisheit.

Durch die Hingabe an Maria aber wächst diese Weisheit Gottes in uns heran und führt uns zur Reife an Gerechtigkeit und Heiligkeit. Denn diese Weisheit Gottes ist die Königin aller Heiligen. Also führt uns diese *Sophia/Sapientia* zu Gott, an dessen Weisheit sie Anteil hat wie kein anderes Geschöpf. Weihet wir uns dieser Weisheit Gottes, Maria, dann werden uns Klugheit, Einsicht und Bildung geschenkt. Dann erlernen wir im Durchblickerlehrgang Mariens die Wissenschaft des Heiligen Geistes und nicht dieser Welt, die mit allem vergeht, was auf ihr ist.

Maria als *Sapientia Dei* aber wird nicht vergehen. Sie überdauert alle Zeiten und Geschichtsepochen, weil sie ewig bleibt und jene nicht verläßt, die sich ihr anvertrauen.